

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland für den Bezug von der Geschäftsstelle monatlich 1,50 Goldmark, unter Streifband 1,85 Goldmark; bei direkter Bestellung bei der Post monatlich 3 Goldmark. Für das Ausland unter Streifband Jahresbezugspreis nach Anfrage.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint regelmäßig an jedem Sonnabend.

Preise der Anzeigen

Multiplikator 1,5 x Goldmarkkurs x nachstehende Preise: Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,16 Mark, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,10 Mark. Die ganze Seite wird mit 150,— Mark berechnet.

Postscheck-Konto 2581 Berlin
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: Merkur 4660, 4661, 7688, 739, 2504.

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

XLVIII. Jahrgang

Berlin, 12. Januar 1924

Nummer 2

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten / Nachdruck verboten

Welche Waren- und Reparaturpreise sind „richtig“?

Seit einer Reihe von Wochen besteht in fast allen Gewerbebezügen für Waren wie für Leistungen die Preisberechnung auf wertbeständiger Grundlage. Seitdem wertbeständige Zahlungsmittel überall, mit Ausnahme des besetzten Gebietes, in genügender Menge vorhanden sind und die Papiermark seit etwa acht Wochen gleichfalls „wertbeständig“ ist, wird dagegen von keiner Seite mehr Einspruch erhoben, ja, sie wird allgemein als eine wirtschaftliche Notwendigkeit bezeichnet, der in logischer Konsequenz die Buchführung auf wertbeständiger Grundlage zu folgen hat. Die sichere Preisgrundlage, auf der wir uns seit länger Zeit zum ersten Male wieder bewegen, stellt uns aber auch vor ungemein wichtige Aufgaben; Schutt und Trümmer, welche die hinter uns liegende Zeit des Todestanzes der Papiermark hinterlassen hat, müssen beiseite geschafft, ein neues Gebäude muß an der Stelle des niedergebroschenen aufgerichtet werden. Keine der vielen der Wirtschaft harrenden Aufgaben dürfte dringender sein, als den wild über seine Ufer getretenen Preisstrom in sein natürliches Ufer zurückzuleiten, soweit das noch nicht geschehen ist. Wenn die deutsche Industrie nicht zu Weltmarktpreisen oder etwas darunter ihre Erzeugnisse verkaufen und doch noch dabei verdienen kann, dann ist die Ausfuhr, einer der allerwichtigsten Pfeiler der auch unsere Währung tragenden aktiven Zahlungsbilanz, dahin, und viele Tausende in den für die Ausfuhr arbeitenden Industrien beschäftigte Personen sind erwerbslos; auch die deutsche Uhren-, Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie gehört hierher. Mit Recht ist immer und immer wieder darauf hingewiesen worden, daß unserem Währungselend durch technische Maßnahmen, wie z. B. die Gründung der Rentenbank, allein auf die Dauer nicht beizukommen sei, daß vielmehr eine wesentliche Steigerung der Produktion und der übrigen wirtschaftlichen Leistungen hinzukommen müsse, kurz gesagt, daß wir, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, nicht mehr ausgeben dürfen, als wir einnehmen. Die Millionen arbeitsfähiger Menschen, die jetzt gezwungenermaßen in

Deutschland erwerbslos sind, müssen wieder in die Arbeitskampftruppen eingereiht werden, sonst nützt auch die bestewährungstechnische Idee samt ihrer Durchführung, hilft auch der genialste Währungskommissar und Reichsbankpräsident nichts, wird auch das heftigste Trommelfeuer von Steuer- und sonstigen Verordnungen wirkungslos verpuffen, wird die jetzt so erfreulich wirkende Stabilität unserer Währung bald wie ein schönes Wintermärchen hinter uns liegen.

Wenn die jetzige Zeit der Währungsstabilität andauert, also nicht wieder durch eine Inflationsperiode oder ein ähnliches, noch nicht bekanntes Unheil abgelöst wird, dann wird das bisher so oft mißbrauchte Wort „Kalkulation“ wieder zu Ehren kommen. Was bisher so bezeichnet wurde, war eine mehr oder weniger gefühlsmäßige Preisfestsetzung, eine Preiserratum, bei der die bedenken- und rücksichtslosen Elemente erhebliche Gewinne einheimsten, während die zaghaften und kaufmännisch nicht voll ausgebildeten Geschäftsleute, die es nicht verstanden, mit der Zeit Tag für Tag und Stunde für Stunde Schritt zu halten, sich um ihr ganzes Betriebsvermögen arbeiteten, so daß sie sich jetzt trotz eifrigster Arbeit und flotten Verkaufs vor einem leeren Lager sehen. Die Zeit der Währungsstabilität bietet die Möglichkeit, alle Preise wirklich scharf, bis auf einen Pfennig herunter, zu kalkulieren. Das ist eine unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit, da eine Gesundungskrise, als die wir praktisch jedenfalls die gegenwärtige Zeit mit ihren tief eingreifenden Währungs- und Steuer-Neuordnungen auffassen müssen, der ganzen Geschäftswelt die schwersten Proben und Lasten auferlegen wird. Das Weihnachtsgeschäft darf auch in denjenigen Gegenden, in denen es im Uhren- und Edelmetallwarenhandel ein durchaus gutes war, nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch unserem Gewerbe schwere Wochen und Monate bevorstehen. Erst in diesem Jahre werden sich die neuen Goldmarksteuern in all ihrer brutalen Schärfe auswirken und den geschäftlichen Umsatz einschnüren. Soll der Umsatz nur einigermaßen auf der Höhe gehalten werden, dann müssen die Preise für alle Waren und